



Winzerstar Haag, Stammsitz in Lieser: „Basis eines guten Weines wird im Wingert gelegt“



Fabel-Kollektion und zwei prämierte Rieslinge

# „Bei Null angefangen“

Voran gingen 20 Jahre harte Aufbauarbeit. Nun ist er  
Winzer des Jahres: Thomas Haag

**S**tolz hält er seine prämierte Riesling Spätlese gegen das Licht – und schaut voller Wohlwollen auf den grüngelben, fast transparenten Wein, der frisch im Glas leuchtet. Aromen von weißen Pfirsichen und Mirabellen steigen empor. Dezent mineralische Noten füllen den Gaumen. Dabei war das Jahr 2013 für die Winzer an der Mosel ein schwieriges: Hagel verwüsteten Weinberge. Und heftige Regenfälle beeinträchtigten im September und Oktober die Traubenlese: Die Helfer mussten im Rekordtempo die Ernte einbringen.

Dennoch wurden zwei seiner Rieslinge aus der Spitzenlage Brauneberger Juffer-Sonnenuhr vom renommierten Gault & Millau Weinguide nun als die besten in ihrer Kategorie ausgezeichnet – und Haag selbst zum Winzer des Jahres gewählt. Unter solch widrigen Bedingungen „eine Fabel-Kollektion mit zwei Siegerweinen“ zu produzieren, das könnten nur „ganz wenige auf dieser Welt“, so das Urteil der Prüfer. So viel Anerkennung ist dem sympathischen Winzer fast unangenehm. „Ich habe gedacht, der Lobgesang hört gar nicht mehr auf“, so Haag über die Verleihung. Dabei kennt auch er den Einfluss, den die Weinbibel unter Kennern hat. „Es kommen schon einige

Kunden mit dem Buch in der Hand, und wollen unsere Wein probieren“, bestätigt Ehefrau Ute.

Für Haag ist die Auszeichnung aber vor allem „Belohnung für die harte Aufbauarbeit der letzten 20 Jahre“. Als er und seine Frau 1997 das marode Weingut Schloss Lieser kauften, musste das Paar „bei Null anfangen“. Das Anwesen befand sich in einem schlechten Zustand – ohne Kundenstamm und Flaschenweinbestand. Mehrere Überflutungen von Haus und Hof erschwerten den Jungunternehmern in den ersten Jahren die Arbeit. Doch die Haags packten an und weckten Schloss Lieser aus seinem Dornröschenschlaf – mit viel Enthusiasmus und einer klaren Philosophie: Qualität durch radikale Auslese. „Die Basis eines guten Weines wird im Wingert gelegt“, weiß der studierte Kellermeister, der von Anfang an auf konsequente Mengenreduzierung setzte: Lediglich 55 Hektoliter pro Hektar werfen die Rebstöcke des Weinguts ab. Die Jahresproduktion beträgt rund 120 000 Flaschen.

Geerntet werden in den sieben Steillagen des Weinguts – Lieser Niederberg Helden, Süßenberg, Schlossberg, Graacher Himmelreich, Domprobst, Bernkasteler Schlossberg, Wehlener Sonnenuhr – nur vollreife Trauben: In selektiver Handlese und in mehreren Durchgängen. Dabei achtet der dreifache Familienvater auf eine naturnahe Bearbeitung der Weinberge – „auch aus Verantwortung gegenüber der Umwelt“.

Anschließend erfolgt eine zügige, aber äußerst schonende Pressung des Leseguts – und der Ausbau im Edelstahltank. Der Most wird unter kühlen Temperaturen spontan vergoren, der junge Wein von der natürlichen Hefe abgezogen, um so die charakteristische Restsüße zu erhalten. Als gelernter Kellermeister übernimmt Haag auch diese Aufgaben selbst. Das sei eigentlich das Erfüllende an seiner Arbeit: „Ich bin von Anfang bis Ende für das Ergebnis verantwortlich.“ Und wenn er etwas verbocke, dann sei es eben selber Schuld: „Und kann mich auf die Suche nach meinen Fehlern machen.“